

Stopping fort he one. Woche 1.

*PODCAST Übersicht*

## Sehen und gesehen werden

Im Alten Testament erklärt Gott Samuel, dass es bei ihm nicht auf das äußere Erscheinungsbild ankommt (1. Sam. 16, 7)

1. Versuche den heutigen Tag wahrzunehmen und dann beiseite zu legen. Vielleicht bist du glücklich oder traurig, lege es beiseite.
2. Versuche Charaktereigenschaften oder Persönlichkeiten die du lieber oder nicht so gerne magst in anderen wahrzunehmen und dann nicht weiter darauf zu achten. Wenn du diesen Schritt nicht tust, hindert dich daran andere verändern zu lassen.
3. So dafür offen dich auf das sehen und gesehen werden einzulassen und auf das was Gott in den Menschen sieht. ALLES davon, das Gute und das weniger Gute. Was du siehst ist nicht deins, noch es gehört nicht einmal der Person an die es gerichtet war. Es gehört Gott, er hat es in Spiel gebracht, er schätzt es wert.
4. Wenn du der anderen Person begegnest, was siehst du? Was siehst du mit dem Herzen? Vielleicht eine große Stärke, vielleicht eine Schwäche. Du erkennst vielleicht Verhaltensmuster die wertvoll sind und andere die eher schädlich sind.
5. Versuche dich daran zu orientieren, was Gott sieht und worauf er schaut. Vielleicht geht es dir wie Samuel und die kannst mit allen möglichen Eigenschaften mitgehen, aber diejenige die du aussuchen solltest, die du dir genau anschauen solltest und dann teilen solltest, ist diejenige die Gott in dieser konkreten Situation hervorhebt.
6. Philipper 4;8 gibt einen guten Rahmen vor, wie wir Eindrücke filtern und handhaben können.
7. Das alles ist keine Einbahnstraße. Versuche alles eben Genannte auch auf dich anzuwenden, wenn du „gesehen wirst“. Das bedeutet Demut, Durchdenken, Reflexion und Vertrauen. Immer ein gutes Gegengewicht zu Selbstdarstellung und Stolz.
8. Übe diese Dinge jede Woche in deiner kleinen Gruppe ein, so dass es ganz automatisch passiert, wenn du diejenigen triffst die Jesus noch nicht kennen.

## Hören und gehört werden.

1. Doppelt hinhören. Höre der Person zu und bitte gleichzeitig den hl. Geist sich einzuschalten wie und wann er es für richtig hält, um Gottes stimme ebenfalls zu hören.
2. Man kann sich nie sicher sein ob etwas von einem selbst kam oder vom hl. Geist ausging. Deswegen kann es manchmal auch sinnvoll sein, seine Eindrücke aufzuschreiben und sie ein wenig wirken zu lassen, aber erlaube den Gedanken auch entweder mehr Raum zu bekommen oder sie auch vorbeiziehen zu lassen während du wartest. Die Antwort muss nicht immer sofort kommen!
3. Welche Grundstimmung nimmst du im Leben der anderen Person wahr, wenn du dich ihr zuwendest?
4. Welche himmlische Stimmung kannst du im Leben der anderen Person wahrnehmen, wenn Gott sich dieser Person zuwendet?
5. Beim Hören bewegen wir uns immer in dem Spektrum zwischen eigenen Gedanken und Gottes Gedanken, sprich was der hl. Geist sagt. Dabei geht es nicht um ein entweder/oder (Gott oder ich) sondern um das Zusammenspiel.
6. Was hört sich stimmig an? Was liest du zwischen den Zeilen? Höre darauf.
7. Wenn es sich richtig anfühlt dann teile deine Gedanken/Eindrücke. Teile sie verantwortungsbewusst. Dabei geht es nicht um ein „Der Herr hat mir dies oder jenes gesagt“ sondern um ein vorsichtiges Herantasten was ich über die andere Person denke oder fühle. So können wir uns vorsichtig daran herantasten was die Bibel „Geisterunterscheidung“ nennt, in Bezug auf das was wir hören/wahrnehmen. Wenn es von dir kommt – hervorragend, die Beziehung zwischen euch wurde gestärkt. Wenn es vom hl. Geist kommt, dann hat Gott Dinge weggenommen oder etwas in Bewegung gebracht, im Leben der Person die zuhört. Ebenso wird auch die Beziehungsebene zwischen dieser Person und Gott gestärkt und zwischen der Person und der gesamten Gruppe.
8. Übe diese Dinge jede Woche in deiner kleinen Gruppe ein, so dass es ganz automatisch passiert, wenn du diejenigen triffst die Jesus noch nicht kennen.

## Sich einlassen und wertschätzen

1. Liebe ist sichtbar! Wie sieht deine Liebe in Worten aus? Wie sieht sie in deinen Taten aus?
2. Sieht Liebe vielleicht wie eine Herausforderung aus? Bedenke dabei, dass der Grad der Herausforderungen von dem Grad abhängt wie vertrauensvoll das Verhältnis mit der anderen Person ist. Bevor du jemanden herausforderst, investiere auch in diese Peron. Je mehr wir uns investieren, desto mehr wächst das Vertrauen in einer Beziehung. Und dieses Vertrauen ist sowohl die Basis als auch die Begrenzung für Herausforderungen.
3. Sich auf jemanden einlassen bedeutet auch, meinen Tag, das Handy, meine Erlebnisse und was mich beschäftigt hinter mir zu lassen. Um sich wirklich auf jemanden einzulassen, müssen wir lernen wie die andere Person das Gesagte am besten verstehen und aufnehmen kann bzw. wird. Das bedeutet, dass du deine eigenen Bedürfnisse zurückstellst und dich ganz auf den oder die andere einstellst.
4. Wertschätzen bedeutet nicht jemanden Wert zu geben. Jesus hat uns bereits unseren vollen Wert zugesprochen. Unser Job ist es diesen Wert hervorzuheben, aufzudecken aber hauptsächlich freizusetzen, damit er seine Wirkung entfalten kann
5. Jemanden wertzuschätzen bedeutet nicht unbedingt nur nett zu sein. Es kann auch bedeutet den anderen in eine tiefere Nachfolge hineinzuführen und damit ist euch beiden gedient. Denn in ein paar Minuten ist es der andere der dich vielleicht dazu auffordert tiefer in die Nachfolge einzusteigen.
6. Sprüche 27, 7-11: (NevÜ)  
   17 Ein Messer wetzt das andere, / durch Umgang mit anderen bekommt man den Schliff.

18 Wer den Feigenbaum behütet, bekommt die Feigen zu essen; / wer seinen Herrn beschützt, wird geehrt.

19 Im Spiegel des Wassers erkennst du dein Gesicht, / im Spiegel deiner Gedanken dich selbst.

1. Schätze was die anderen zu dir sagen und bewerte es nicht. Geschätzt werden bedeutet geliebt zu werden wie Gott uns liebt.
2. Übe diese Dinge jede Woche in deiner kleinen Gruppe ein, so dass es ganz automatisch passiert, wenn du diejenigen triffst die Jesus noch nicht kennen.

Wenn du diese Art des *Sehens*, *Hörens* und *Wertschätzens* einübst, wird es für deine Gespräche über Jesus und Glaubensdinge von großem Wert sein und deine Beziehung zu Gott stärken.

Guidlines für die Treffen:

Die Atmosphäre sollte:

1. **Herzlich** sein: In eurer Gruppe solltet ihr euch wohlfühlen und das Gefühl haben, zusammen unterwegs zu sein.

2. **Sicher** sein: Wer würde sonst jemals ein Risiko eingehen? Übt einen respektvollen Umgang miteinander.

3. **Wertschätzend** sein: Du bist wertvoll, deine Zeit ist wertvoll, deswegen sage und tue Dinge, die auch für dich selbst Gewicht haben und nicht nur an der Oberfläche bleiben. Behandle alle Gruppenmitglieder so als ob sie anwesend sind, auch wenn jemand einmal nicht da sein kann.

Ein paar letzte Gedanken:

1. Ist alles soweit klar? Falls noch Fragen sind, dann wende dich gerne an Nico, Doro, Stella oder Sabine
2. Im Laufe des Jahres wird es Momente geben, in denen du genau weißt was du als Nächstes tun solltest in Sachen Mission und Evangelisation. Aber es kann schwer sein den inneren Schweinhund zu überwinden und oft hindern uns Druck, Ablenkung, Angst oder zu viele Informationen an der Umsetzung.

Wenn dem so ist, wen aus deiner Envoy- Gruppe könntest du bitten, dazu bei dir nachzuhaken? Es muss nicht immer die gleiche Person sein, sondern eher die Person die am ehesten mit deinem „Action-Plan“ mitgeht. Diese Person ist nicht für dich zuständig, du bist für dich selbst zuständig. Der oder die andere ist dazu da, dich Herauszufordern, wenn du keine Lust mehr hast sich weiter reinzuhängen. Dich zu motivieren, wenn du einen Durchhänger hast. Mit dir zu lachen, wenn mal was schiefläuft. Immer für dich zu beten. Also zumindest für die Envoy-Zeit, also nicht für den Rest deines Lebens.

1. Wenn du dich entschieden hast, etwas konkret umzusetzen, dann brich es auf 4-5 einfache ToDos runter. Am besten du überlegst dir folgendes, wenn du es durchdenkst und aufschreibst: Wie würden meine nächsten Schritte ganz konkret aussehen, damit sie auch wirklich machbar sind?
2. In Apostelgeschichte 15 sagt Paulus, dass eine Entscheidung sowohl für einen selbst als auch den hl. Geist als stimmig empfunden wird. Überprüfe das ab und an, versuch daran zu arbeiten, sowohl in deiner Gruppe als auch mit Gott.